

Milchproduktion fundiert analysieren

Die Anpassungen sind auf den gesamten Betrieb abzustimmen.

Im Juni 2016 war die Milchproduktion 3,8 Prozent tiefer als im Juni 2015. Das lässt vermuten, dass sich wieder einige Betriebe für eine Alternative zur Milchproduktion entschieden haben. Andere optimieren Kosten oder steigern die Wertschöpfung innerhalb der Milchproduktion.

Bedingungen variieren stark

Für die einzelnen Betriebe herrschen sehr unterschiedliche Bedingungen in der Milchproduktion. Damit hat jeder Milchviehbetrieb seine eigene Kostenstruktur. Die Futterkonservierung an Hanglagen beispielsweise ist zeitintensiver und teurer als auf flachen Parzellen. Gerade Milchviehbetriebe mit vielen steilen Bewirtschaftungsflächen liegen oft abgelegen und nehmen weite Transportwege der Milch zum Sammelplatz in Kauf. Für die Anfahrt wird je nach Abnehmer ein grosser Teil der Kosten auf die Landwirte abgewälzt. Solche unterschiedliche Bedingungen kompensieren auch Direktzahlungen für Produktionserschwerisse nicht.

Der tiefe Milchpreis veranlasst Betriebsleiter, ihre Strategie in der Milchproduktion zu analysieren. Dabei muss regelmässig geprüft werden, ob gesetzte Ziele erreicht werden. Wird erkannt, dass eine Zielerreichung nicht möglich ist, müssen entsprechend Massnahmen ergriffen werden. Betriebsleiter sind gefordert, in der Betriebsführung flexibel zu reagieren. Möglicherweise muss von einer langjährigen Strategie abgewichen werden. Zusammenarbeit mit umliegenden Landwirtschaftsbetrieben kann eine Möglichkeit sein, Infrastrukturkosten zu senken und Arbeitssynergien zu nutzen.

Nicht zu lange warten

Wird bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in der Milchproduktion zu lange gewartet, werden die Handlungsoptionen durch die finanziellen Möglichkeiten stark eingeschränkt. Gerade weil je nach Betriebsstrategie sehr hohe Investitionen für den Bereich Milchvieh getätigt werden und diese dementsprechend amortisiert werden müssen. Besonders vor grossen Investitionen in den Betriebszweig Milchvieh muss deshalb die Strategie in der Milchproduktion sorgfältig durchdacht werden. Nach einer Investition ist die Flexibilität für Veränderungsprozesse entsprechend eingeschränkt.

Alternativen prüfen

Allgemein sollte die Suche nach Optimierungsmöglichkeiten als Chance betrachtet werden. Zum einen setzt man sich als Betriebsleiter stark mit der Umwelt des Landwirtschaftsbetriebes auseinander, zum anderen erhält man die Möglichkeit, Ideen in die Praxis umzusetzen.

Die Lösungsansätze müssen betriebsbezogen geprüft werden. Nicht jede Alternative eignet sich für jeden Landwirtschaftsbetrieb und die betreffende Betriebsleiterfamilie. Bezüglich Arbeit und Einkommen kann eine Veränderung in der Produktion viele Konsequenzen haben. Bei einer Umstellung auf die Mutterkuhhaltung beispielsweise muss die Liquidität

auf eine ganz andere Weise geplant werden als in der Milchproduktion. Wieder anders sieht die Situation hingegen bei einem agrotouristischen Angebot aus, wo eher bezüglich Arbeitsbelastung Vorsicht geboten ist. Interessant kann auch der Einstieg in eine Nischenproduktion wie Fischzucht, Damhirschhaltung, Pilzproduktion und so weiter sein. Innovative Ideen sind bei der aktuellen Marktlage auf jeden Fall gefragt. Im Rahmen einer Strategieberatung kann die aktuelle Situation eines Landwirtschaftsbetriebes analysiert werden. Gerne arbeitet die kantonale Beratungsstelle mit der Betriebsleiterfamilie betriebsspezifische Weiterentwicklungsmöglichkeiten aus.

Schüpfheim, 16.09.2016

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim,
Franziska Brun, 041 485 88 45, franziska.brun@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch